



## ANMELDUNG

bitte schriftlich per Anmeldeformular an das:

Institut für Wissenschaftliche Weiterbildung (IWW)  
Pallottistr. 3, 56179 Vallendar  
Ansprechpartnerin Frau Stefanie Fein:  
Tel. 0261 6402-290  
Fax 0261 6402-350  
E-Mail: sfein@pthv.de  
www.pthv.de

## VERANSTALTER/LEITUNG

Prof. Dr. Hermann Brandenburg & Helen Güther, MPH  
(E-Mail: hguether@pthv.de)

## ANMELDUNG UND ZAHLUNGSMODALITÄTEN

Für Ihre **Anmeldung** benutzen Sie bitte das anhängende Anmeldeformular. Mit der **Anmeldebestätigung** erhalten Sie eine Rechnung. Bei **Rücktritt** bis 4 Wochen vor Seminarbeginn erfolgt die Rückzahlung abzüglich einer Verwaltungsgebühr von € 100,00. Im Übrigen gelten die Geschäftsbedingungen des Forums Vinzenz Pallotti.

## KOSTEN

- Kursgebühr (pro Modul): 300 €
- Vollpension (Modul 6): EZ: 94,50 €
- Vollpension (Modul 7): EZ: 87,50 €
- Kosten (nur Verpflegung, ohne FR/AE): 30,50 €

MAX. 18 TEILNEHMER

## ALS TEILNEHMENDE ...

unserer Veranstaltungen können Sie den

- „Prämiengutschein“ ([www.bildungsprämie.info](http://www.bildungsprämie.info))
- „Qualischeck“ ([www.qualischeck.rlp.de](http://www.qualischeck.rlp.de))
- „Bildungsfreistellung“ beantragen.

## ZERTIFIZIERUNG:

- bei der RgP – Registrierung beruflich Pflegender GmbH
- ECTS Punkte



Bitte freinachen

## WER WIR SIND

Das Institut für Wissenschaftliche Weiterbildung (IWW) ist eine Einrichtung der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar der Pallottiner, einer kirchlich und staatlich anerkannten Hochschule in Trägerschaft der PTHV gGmbH.

Die Philosophisch-Theologische Hochschule ist eine Katholische Hochschule in freier Trägerschaft im Rang einer Universität. An zwei Fakultäten, Theologie und Pflegewissenschaft, studieren Frauen und Männer aus der ganzen Welt. Sie werden in ihrer wissenschaftlichen, spirituellen und persönlichen Entwicklung individuell begleitet durch ausgewiesene Wissenschaftler. Die Atmosphäre unseres Hauses ermöglicht eine zwanglose Begegnung zwischen Studierenden und Dozierenden.

Dazu bieten wir ein vielfältiges und aktives Hochschulleben. Wir schaffen Raum für innovatives Forschen, Lehren und Studieren. Wir greifen gesellschaftliche und ethische Herausforderungen auf und befähigen unsere Absolventen, sich wissenschaftlich kompetent Glaubensfragen und dem Dienst am Menschen zu stellen.



VON OBEN NACH UNTEN:  
Prof. Dr. Paul Rheinbay SAC  
Prof. Dr. Hermann Brandenburg  
Prof. Dr. Alfred Schuchart SAC

## PROFESSION, QUALITÄT & INNOVATION IN DER GERONTOLOGISCHEN PFLEGE

### Hintergründe, Praxisinstrumente & Reflexionsimpulse

Im Zentrum steht die Frage nach dem Menschen und dem richtigen Tun in der Gerontologischen Pflege. Welche Auswirkungen und Konsequenzen bergen die zunehmende Professionalisierung und Vermarktung sozialen Handelns? Welchen Einfluss kann und soll die Praxis auf diese Entwicklung nehmen? Welchen Beitrag leistet die Wissenschaft? Die zweitägige wissenschaftliche Weiterbildungsreihe bietet fundierte Hintergründe, konkrete Praxisinstrumente und kritische Reflexionsimpulse in Fachvorträgen und moderierter Abschlussdiskussion.

## ZIELGRUPPE

Angesprochen sind vorrangig akademische Dienstleister und Verantwortungsträger in Krankenhäusern, Pflegeheimen, ambulanten Versorgung sowie Verwaltung (Ministerien, Kommunen) z.B. Pflegewissenschaftler, Mediziner, Sozialarbeiter, Pharmazeuten, (Heil-)Pädagogen, Gesundheitsökonom, Therapeuten und Verwaltungsfachleute.

PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHE  
HOCHSCHULE VALLENDAR  
Kirchlich und staatlich anerkannte  
Wissenschaftliche Hochschule in freier Trägerschaft  
Institut für wissenschaftliche Weiterbildung



Modulreihe

# PROFESSION, QUALITÄT & INNOVATION IN DER GERONTOLOGISCHEN PFLEGE

Ankündigung:

Modul 6 und Modul 7

VERANSTALTUNGSDETAILS AUF  
[WWW.PTHV.DE/INSTITUTE/IWW](http://WWW.PTHV.DE/INSTITUTE/IWW)

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DER



## REFERENTEN MODUL 6 UND MODUL 7

Dr. Heike Baranzke (Modul 7)  
Pflegerwissenschaftliche Fakultät (PTHV)  
Lehrstuhl für Ethik, Theorie und Geschichte der Medizin

Heike Bermond, Sandra Wiegeler (Modul 7)  
Projektbüro „Wohnen für Hilfe“, Rehabilitations-  
wissenschaftliche Gerontologie, Universität zu Köln

Prof. Dr. Uwe Bettig (Modul 6)  
Professur für „Betriebswirtschaft und Management gesundheits-  
licher und sozialer Einrichtungen“, Alice Salomon Hochschule  
Berlin

Prof. Dr. Hermann Brandenburg (Modul 6,7)  
Pflegerwissenschaftliche Fakultät (PTHV)  
Lehrstuhl für Gerontologische Pflege

Helen Güther (Modul 6,7)  
Pflegerwissenschaftliche Fakultät (PTHV)  
Lehrstuhl für Gerontologische Pflege

Hanno Heil (Modul 7)  
Vorsitzender des Verbands der Katholischen Altenhilfe Deutsch-  
lands, Freiburg

Christof Heusel (Modul 6)  
Leitung „Grundsatzfragen, Strategie und Entwicklung“,  
Paul Wilhelm v. Keppeler-Stiftung, Sindelfingen und Geschäfts-  
führer „Entwicklungszentrum Gut altwerden GmbH“

Prof. Dr. Manfred Hülsken-Giesler (Modul 6)  
Pflegerwissenschaftliche Fakultät (PTHV)  
Lehrstuhl für Gemeindefürsorge

Stefan Kleinstück (Modul 7)  
Demenz-Servicezentrum für die Region Köln und das südliche  
Rheinland, Köln

JProf. Dr. Helen Kohlen (Modul 6)  
Pflegerwissenschaftliche Fakultät (PTHV)  
Lehrstuhl für Care Policy und Ethik in der Pflege

Dr. Alfons Maurer (Modul 7)  
Vorstand der Paul Wilhelm v. Keppeler Stiftung, Sindelfingen

Prof. Dr. Karin Schneiders (Modul 7)  
Hochschule Koblenz (Rhein-Mosel-Campus)  
Fachbereich Sozialwissenschaften

## MODUL 6: „(Fach)kräfte in der Pflege – Anforderungen und Perspektiven“

**18. März 2014** **Anmelden bis: 15.2.2014**

**11:00 – 11:20**  
Begrüßung und Einführung  
(*Referenten: Hermann Brandenburg und Helen Güther*)  
Personalsituation, Bezahlung, Arbeitsbedingungen und gesellschaftliche Bedeutung der  
Pflege (alter Menschen) sind prekär. Von wissenschaftlicher Seite aus wird auf die vielfältigen  
Ursachen der Problematik hingewiesen.

**11:20 – 12:30**  
Profession, Professionalität, Professionalisierung – ein Blick in  
die Geschichte der Pflege  
(*Referent: Manfred Hülsken-Giesler*)  
Es werden verschiedene Wege bzw. Formen der Professionalisierung in der Pflege aufgezeigt,  
auch auf Irrwege, Fallstricke und Verkürzungen verwiesen. Abschließend geht es um Erklär-  
ungsmuster dafür, warum sich die Pflege mit der Professionalisierung so schwer tut.

**14:00 – 15:30**  
Aufgaben und Kompetenzprofile professioneller Pflege alter  
Menschen (*Referent: Hermann Brandenburg*)  
Ausgehend von einem Positionspapier der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie (1994)  
und einer Expertise für die Robert Boschstiftung von Klie / Brandenburg (2006) wird darge-  
stellt, was unter professioneller Pflege alter Menschen verstanden werden kann.

**16:00 – 17:30**  
Innovationen im Personalmanagement – Möglichkeiten und Gren-  
zen einer demografiefesten Personalpolitik  
(*Referent: Christof Heusel*)  
Am Beispiel von konkreten Projekten der Keppeler-Stiftung wird dargestellt, mit welchen In-  
strumenten die aktuelle Situation analysiert, die personelle Problematik konkret angegangen  
und Perspektiven für eine „demografiesensible Personalpolitik“ entwickelt werden.

## 19. MÄRZ 2014

**09:00 – 10:30**  
Aufgabendifferenzierung innerhalb der Pflegeprofession  
(*Referent: Uwe Bettig*)  
Auf der einen Seite ist klar, dass die Anforderungen steigen, die Akademisierung des Pflegeberufs  
wird als eine Konsequenz gesehen (Beispiel: Advanced Nursing Practice). Auf der anderen  
Seite ist aber deutlich, dass in der Pflege nicht nur akademisch qualifizierte Personen arbeiten  
können (und werden). Wie ist das Verhältnis der verschiedenen Aufgaben innerhalb der  
Pflegeprofession einzuschätzen?

**11:00 – 12:30**  
Workshop: Fähig zum Widerstand – Professionalität als  
Verantwortung und Mut zum eigenen Urteilen  
(*Referentin: Helen Kohlen*)  
An historischen Beispielen wird aufgezeigt, welchen Mut und Widerstand Pflegenden in Krisen-  
situationen aufgebracht haben. Unterschiede und Gemeinsamkeiten zur aktuellen Situation  
werden ausführlich diskutiert.

**14:00 – 15:30**  
Abschlussdiskussion:  
Konsequenzen für die Profession, Moderation: Helen Güther und Hermann Brandenburg

## MODUL 7: Wohnformen in der Altenhilfe

**4. NOVEMBER 2014** **Anmelden bis: 15.10.2014**

**11:00 – 11:20**  
Begrüßung und Einführung  
(*Referenten: Hermann Brandenburg und Helen Güther*)  
Menschen mit Behinderung, Krankheit, Pflegebedürftigkeit aus der Gesellschaft ausgliedern  
– in welcher Form auch immer – hat eine lange Tradition. Was sind die Ursachen? Was sind die  
Konsequenzen (für die Betroffenen und für die Gesellschaft)? Welche „Gegenbewegungen“  
sind erkennbar?

**11:10 – 11:50**  
Input: Alter, Demenz, Wohnen, Quartier - Möglichkeiten und  
Grenzen (*Referent: Stefan Kleinstück*)  
Die überwiegende Mehrheit der älteren Menschen (auch der Menschen mit Demenz) wird  
zu Hause versorgt. Diesem Trend steht die Alternative einer stärker wohnortnahen bzw.  
quartiersbezogenen Versorgung gegenüber. Welche Erfahrungen liegen vor, insbesondere bei  
Menschen mit Demenz? Wovon ist der Erfolg abhängig? Welche Rolle spielt die (demenz-  
freundliche) Kommune?

**11:50 – 12:30**  
Input: Sozialraumorientierte „Öffnung“ der Altenhilfe – Erfahrun-  
gen eines Trägers (*Referent: Alfons Maurer*)  
Die Frage ist, ob eine Öffnung der Heime (hin zum Sozialraum) tatsächlich möglich ist. Auf der  
Basis konkreter Erfahrungen in Weil d. Stadt soll diese Frage diskutiert werden, insbesondere  
im Hinblick auf fördernde und hemmende Faktoren.

**14:00 – 15:30**  
Vom Altenheim zum Seniorenservice. Veränderte  
Akteurskonstellationen im sozialen Dienstleistungssektor  
(*Referentin: Karin Schneiders*)  
Der Beitrag beleuchtet insbesondere die Auswirkungen des institutionellen Wandels der  
Altenhilfe auf die Wohlfahrtsverbände. Was bedeutet diese Entwicklung für die Betroffenen  
und die Pflege vor Ort?

**16:00 – 17:30**  
Wohnen, Versorgung und Pflege – Strategien eines großen  
Verbands (*Referent: Hanno Heil*)  
Der Vortrag greift verschiedene Aussagen des vorhergehenden Beitrags auf. Wie stellt sich  
die Situation bzgl. der verschiedenen Wohnformen und ihrer Prägung durch die katholisch  
geprägte Altenhilfe dar?

## 5. NOVEMBER 2014

**09:00 – 10:30**  
Jenseits der institutionellen Versorgung:  
Ein „neues“ Modell - Wohnen für Hilfe  
(*Referentinnen: Heike Bermond, Sandra Wiegeler*)  
Alternativ zu betreuenden Wohnformen stellt dieser Beitrag ein Modell gelebter Solidarität  
im Alltag vor. Ältere Menschen bieten Studierenden für Hilfeleistungen im Alltag mietfreien  
Wohnraum an

**11:00 – 12:30**  
Workshop: Möglichkeiten und Grenzen der Autonomie zu  
Hause und im Heim (*Referentin: Heike Baranzke*)  
Autonomie ist das Leitmotiv für die gesundheitlich-pflegerische Versorgung im Alter. Was  
passiert, wenn die Grenzen erreicht werden?

**14:00 – 15:30**  
Abschlussdiskussion:  
Konsequenzen für die Profession, Moderation: Helen Güther und Hermann Brandenburg

## ANMELDEKARTE

Bitte senden Sie diesen Abschnitt an uns zurück

Name: .....

Vorname: .....

Straße: .....

PLZ / Wohnort: .....

E-mail: .....

Hiermit melde ich mich verbindlich an zur berufsbegleitenden  
Weiterbildung: *Profession, Qualität und Innovation in der Gerontologischen Pflege*

Modul 6

Modul 7

Ich wünsche Vollpension im:

EZ ( Modul 6 94,50 €)

EZ ( Modul 7 87,50 €)

Anstatt Normalkost wünsche ich

Vegetarische Kost

Schonkost

Ich möchte am gesamten Programm teilnehmen, wünsche aber

nur Verpflegung (ohne FS/AE) pro Modul 30,50 €

weder Übernachtung noch Verpflegung

Mit der Aufnahme meines Namens und meiner Anschrift in  
die Teilnehmerliste und deren Weitergabe an die anderen  
Teilnehmer/innen bin ich einverstanden.

Datum: ..... Unterschrift: .....

## WEITERE INFORMATIONEN

Bitte senden Sie mir das aktuelle Halbjahresprogramm

des IWW

des Forum Vinzenz Pallotti